



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

23. November 2018

Wochenbericht KW 47

forsa | Emnid | FG Wahlen | infratest dimap

Wähleranteile:	Union zwischen 28 % und 26 %, SPD bei 15 % bzw. 14 % Grüne zwischen 23 % und 21 %, AfD zwischen 16 % und 12 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen deutlich
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland; allerdings sehen die Bürger eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigste Themen:	Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/ Abschiebungen Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF
CDU/CSU	28 (+1)	26 (-)	27 (-)
SPD	14 (-)	15 (-)	14 (-)
FDP	9 (-)	9 (+1)	8 (-1)
DIE LINKE	9 (-)	9 (-)	9 (-)
B'90/Grüne	23 (-)	21 (-)	22 (-)
AfD	12 (-1)	15 (-)	16 (+2)
Sonstige	5 (-)	5 (-1)	4 (-1)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	15.-21.11.	20.-22.11.

Die Union liegt bei forsa 14 (+1), bei FG Wahlen 13 (-) und bei Emnid 11 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	47 (+2)
Nahles	11 (-)
Merkel	40 (+1)
Scholz	22 (+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 36 (+2) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 18 (-) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

75 % (-2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (+1) Nahles. Von den CSU-Anhängern würden sich 67 % (+11) für Merkel und 3 % (-1) für Nahles entscheiden. 29 % (+3) der SPD-Anhänger präferieren Nahles und 35 % (+2) Merkel.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 68 % (-) der CDU-Anhänger für Merkel und 11 % (+1) für Scholz aus; von den CSU-Anhängern würden sich 60 % (+11) für Merkel und 7 % (-4) für Scholz entscheiden. 49 % (+4) der SPD-Anhänger präferieren Scholz und 26 % (-1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (25.11.2018)

² im Vergleich zur KW 45

Problemlösungskompetenz

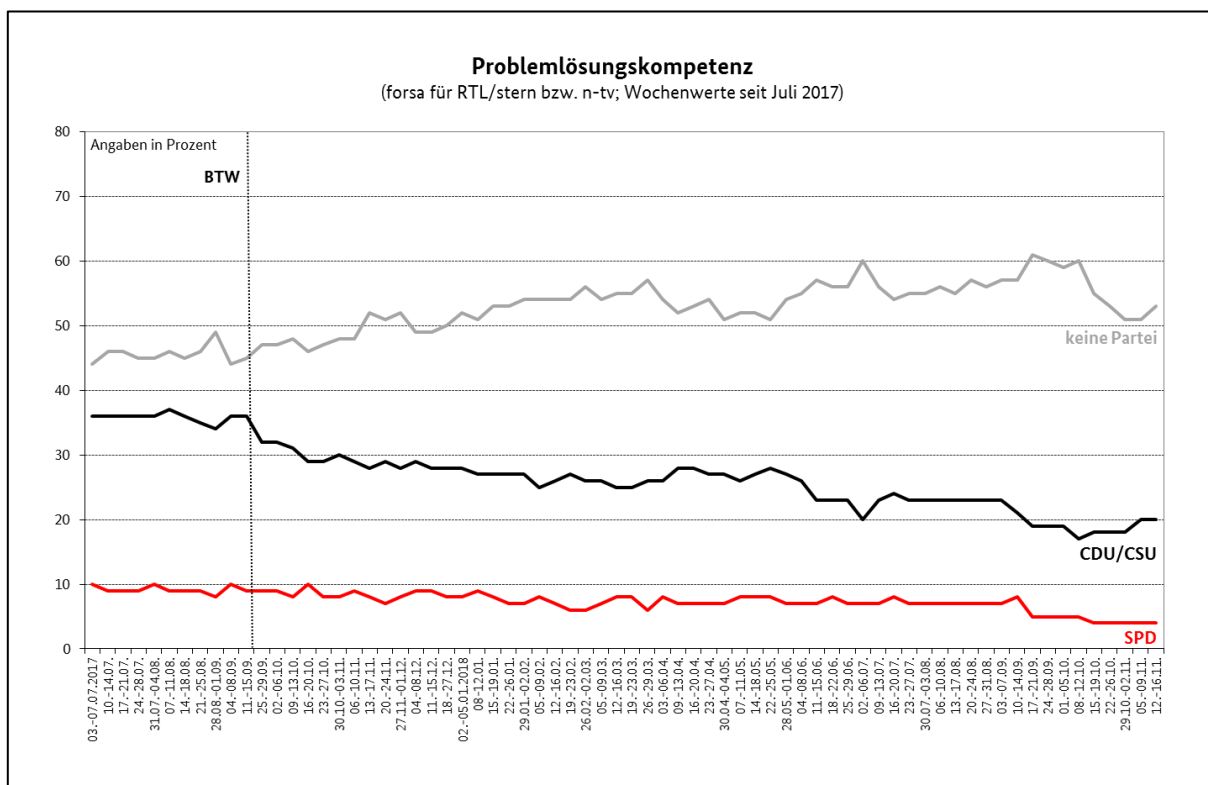
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	20	(-)
SPD	4	(-)
sonstige Parteien	23	(-2)
keine Partei	53	(+2)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

53 % (+2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

56 % (-2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 30 % (+5) von ihrer Partei.



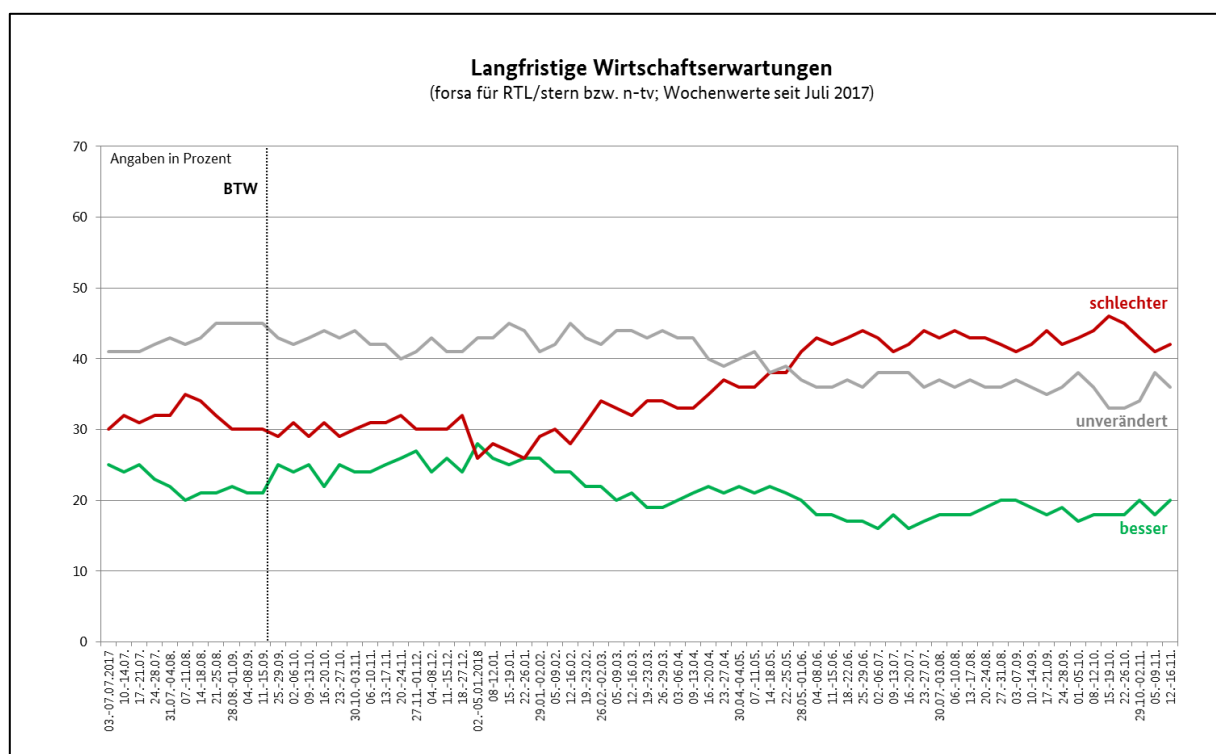
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	20	(+2)
schlechter	42	(+1)
unverändert	36	(-2)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche kaum verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 22 (-1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	16	(-3)
schlechter als vor einem Jahr	15	(-2)
genauso wie vor einem Jahr	68	(+6)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (27 % zu 8 %).

Geringverdiener (23 %) nehmen überdurchschnittlich oft eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	21	(-1)
in einem Jahr schlechter	13	(+1)
ungefähr so wie jetzt	66	(+2)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

Unter 30-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (41 % zu 9 %). Auch Geringverdiener (31 %) sind hier überdurchschnittlich oft optimistisch.

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	47	(-2)
zurzeit eher ungünstig	44	(+1)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

45- bis 59-Jährige (55 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre. Personen mit hoher formaler Bildung glauben dies häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (52 % zu 34 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (61 % zu 24 %).

Unter 30-Jährige (54 %) und Ostdeutsche (52 %) meinen überdurchschnittlich oft, man sollte sich zurzeit mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten.

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
eher optimistisch	46	(+1)
eher pessimistisch	30	(-)
Erhebungszeitraum	12.-16.11.	

Personen mit hoher formaler Bildung (51 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Personen mit mittlerer formaler Bildung (37 %) und Ostdeutsche (36 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

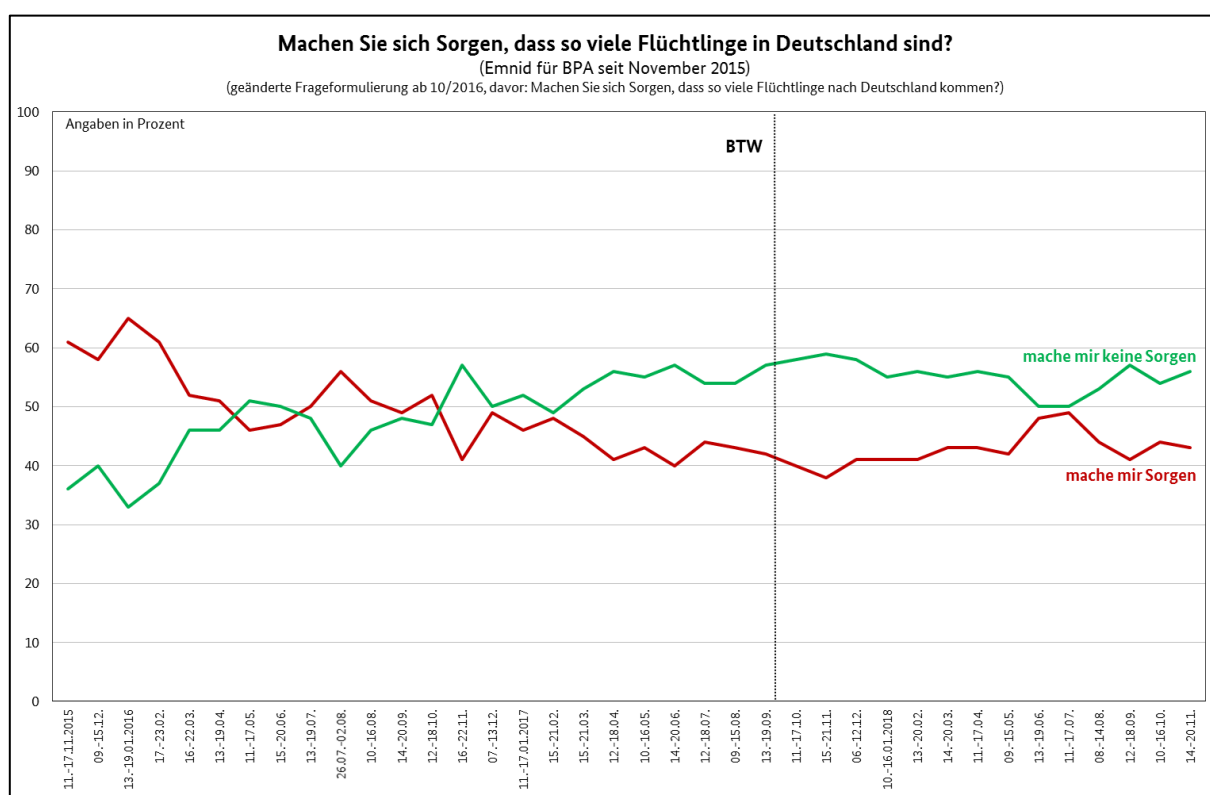
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA	
mache mir Sorgen	43	(-1)
mache mir keine Sorgen	56	(+2)
Erhebungszeitraum	14.-20.11.	

Anhänger der AfD (91 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Ostdeutsche sind häufiger besorgt als Westdeutsche (59 % zu 40 %), über 50-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (50 % zu 27 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (52 % zu 24 %).

Anhänger der Grünen (81 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.



● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

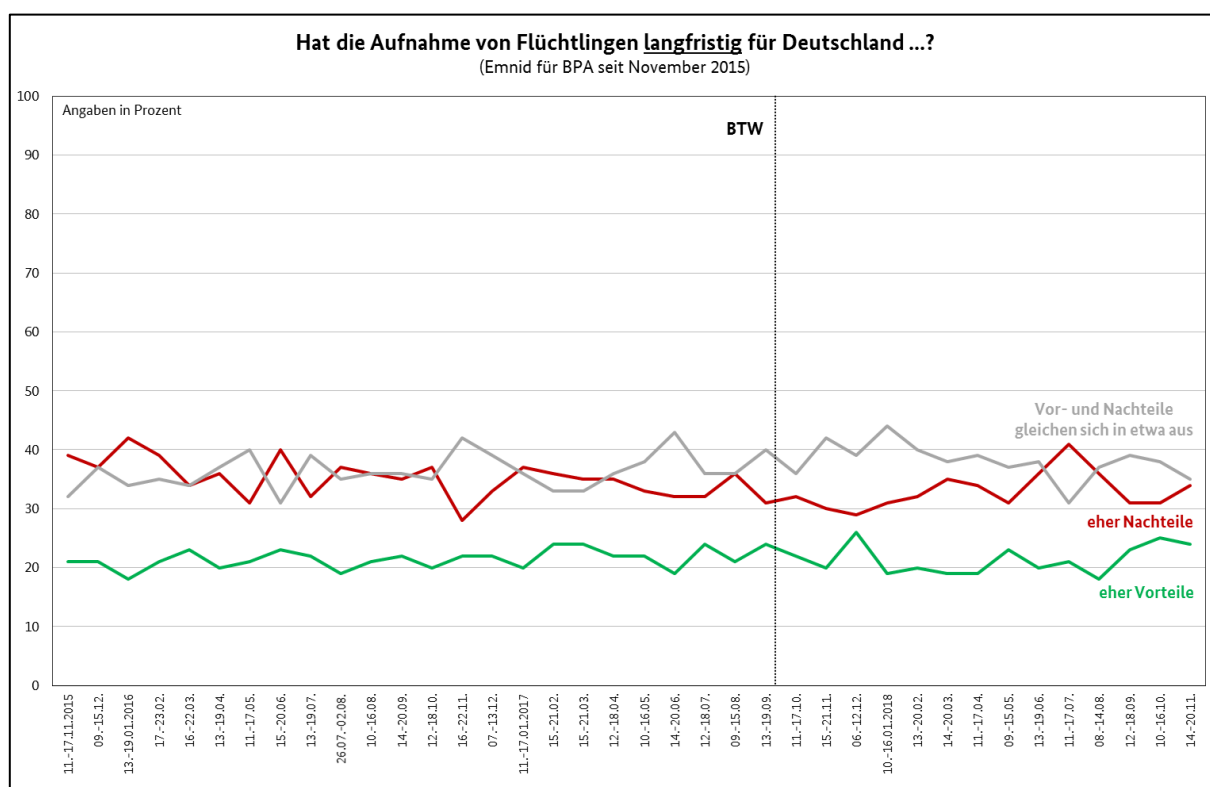
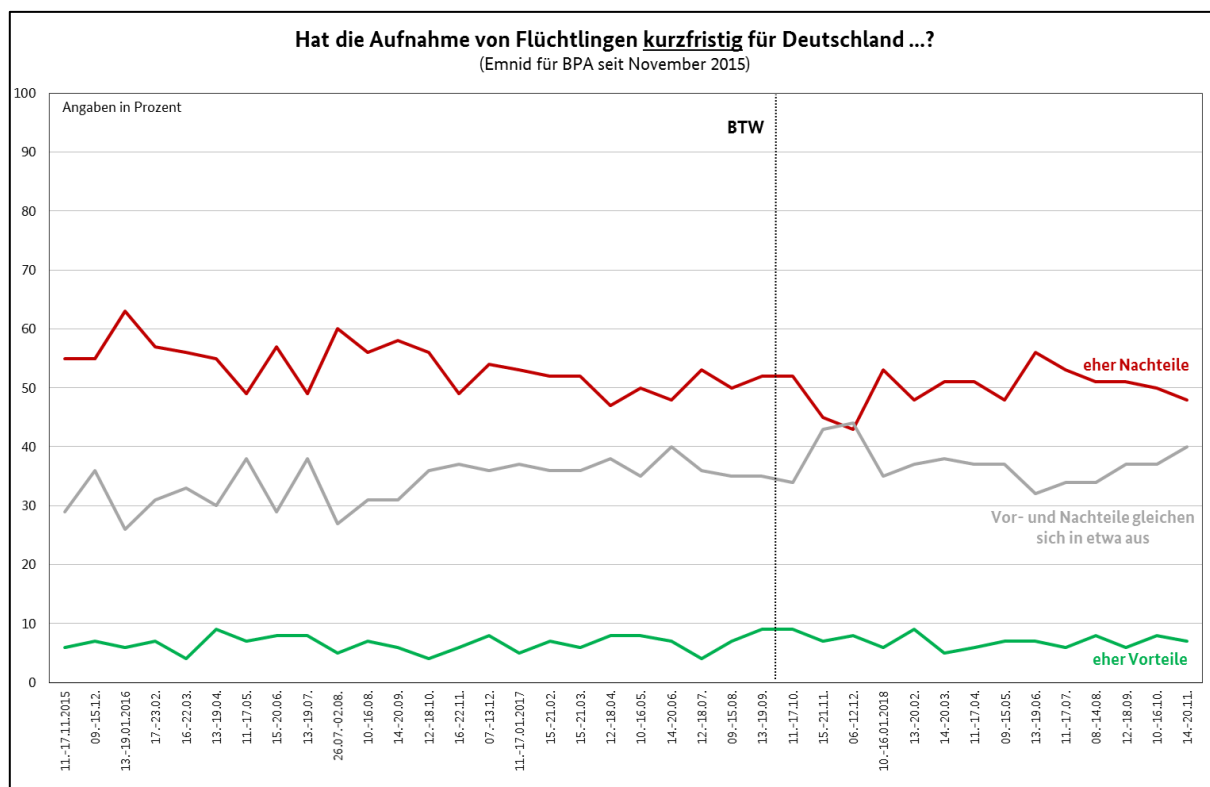
Ernied für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	7	(-1)	24	(-1)
eher Nachteile	48	(-2)	34	(+3)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	40	(+3)	35	(-3)
Erhebungszeitraum	14.-20.11			

Kurzfristig sehen Ostdeutsche (61 %), über 50-Jährige (53 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (52 %) sowie Anhänger der AfD (90 %), der Union und der Linkspartei (jew. 54 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (86 %), Ostdeutsche (56 %) und Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (42 %) sowie 30- bis 39-Jährige (44 %) eher Nachteile. Hingegen sehen unter 30-Jährige (32 %), Männer und Personen mit hoher formaler Bildung (jew. 30 %) sowie Anhänger der Grünen (47 %) und der Linkspartei (38 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen, meinen Anhänger der FDP überdurchschnittlich häufig (kurzfristig: 59 %, langfristig: 46 %).



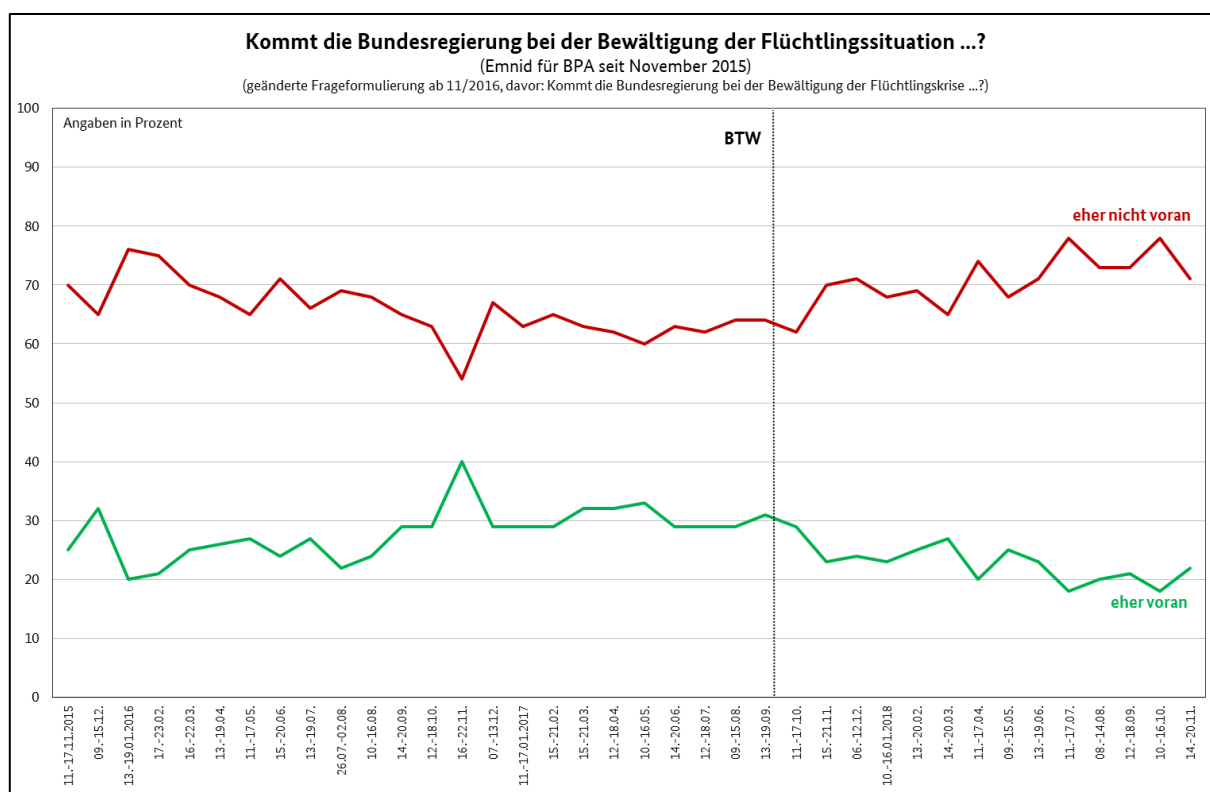
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA	
eher voran	22	(+4)
eher nicht voran	71	(-7)
Erhebungszeitraum	14.-20.11	

Unter 30-Jährige (33 %) sowie Anhänger der SPD (34 %) und der Union (32 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (32 % zu 16 %).

Hingegen meinen insbesondere Ostdeutsche (82 %) und 50- bis 59-Jährige (76 %) sowie Anhänger der AfD (95 %) und der FDP (78 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten	15 (+8)
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen	14 (-1)
Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion	12 (-2)
UN-Migrationspakt	6 (neu)
Rentenpolitik/Altersvorsorge	5 (+1)
Erhebungszeitraum	20.-21.11.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit den Themen "Abgas- bzw. Dieselskandal/Diskussion um Fahrverbote in Innenstädten", "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" und "Rückzugsankündigung von Angela Merkel, Nachfolgediskussion".

35- bis 49-Jährige (27 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (21 %) sowie Anhänger der AfD (29 %) und der FDP (24 %) nennen den Abgas- bzw. Dieselskandal überdurchschnittlich häufig. Männer nennen das Thema häufiger als Frauen (21 % zu 9 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (22 % zu 10 %).

Anhänger der FDP (24 %) und der AfD (20 %) erwähnen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" besonders oft.

Personen mit hoher formaler Bildung (17 %) sowie Anhänger der FDP (24 %), der Linkspartei (20 %) und der Grünen (18 %) nennen die Rückzugsankündigung von Angela Merkel bzw. die Nachfolgediskussion überdurchschnittlich häufig.

